

# Bildgebung der Haut ist auf dem Vormarsch

## 5. Weltkongress der konfokalen Laserscanmikroskopie

BARCELONA – Die katalanische Hauptstadt war in diesem Jahr Gastgeber des 5. Weltkongresses für konfokale Laserscanmikroskopie, bei dem sich Expertinnen und Experten der digitalen dermatologischen Bildgebung trafen – mit starker deutscher Beteiligung.

**T**eilnehmerinnen und Teilnehmer aus 35 Nationen, darunter Großbritannien, Frankreich, USA, Australien und Kasachstan, fanden sich zu dem dreitägigen Treffen in Barcelona ein. Auch Deutschland war mit Expertinnen und Experten der optischen in vivo und ex vivo Histologie prominent vertreten. Mit dabei waren unter anderem Dr. Martina Ullrich, niedergelassene Dermatologin aus Berlin, Prof. Julia Welzel, DDG-Präsidentin und Direktorin der Universitätsklinik Augs-

burg, Prof. Daniela Hartmann, leitende Oberärztin an der Hautklinik der München Klinik Thalkirchner Straße, und Prof. Jan Gutermuth von der Universitätsklinik Brüssel.

Der 5. Weltkongress für konfokale Laserscanmikroskopie bot den Teilnehmern eine gute Gelegenheit zum Austausch von Wissen und zum Teilen von Erfahrungen, Innovationen und neuesten Forschungsergebnissen. Dazu standen zahlreiche Symposien unter der Leitung von führenden Experten mit anschließenden Diskussionsrunden bereit.

Der gesamte erste Tag des Weltkongresses widmete sich dem Themengebiet der ex vivo Laserscanmikroskopie, die eine direkte pathologische Diagnose während der Operation in nur wenigen Minuten ermöglicht. Anhand der aufgenommenen konfokalen Bilder können Entscheidungen über die Fortsetzung der Operation oder die Entnahme weiterer Biopsien direkt zeitnah im Operationssaal getroffen werden.

Prof. Daniela Hartmann stellte die Möglichkeiten der Differenzierung der unterschiedlichen melanozytären Entitäten in der ex vivo konfokalen Laserscanmikroskopie vor. Zur Thematik existieren einzelne Studien, die das hohe Potenzial, aber auch Limitationen dieser diagnostischen Methode bei den melanozytären Läsionen zeigen. Die Hoffnung ruht auf dem Einsatz von künstlicher Intelligenz, die in naher Zukunft die Unterscheidung der melanozytären Diagnosen in der Schnellschnittuntersuchung vereinfachen und verbessern soll.

Ein weiteres Highlight des Kongresses waren die Vorträge über aktuelle Studien und wichtige Fragestellungen in Bezug auf Grenzen und Möglichkeiten der konfokalen Technologie. Dabei hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen in der Dermatologie und in anderen Fachbereichen wie beispielsweise der Urologie zu informieren und eine Vorstellung davon zu bekommen, wie diese in ihrem eigenen Workflow anzuwenden sind. Diesbezüglich stellte Dr. Sandra Schuh, Oberärztin



© Bernd Kardorf

**Preisverleihung:** Dr. Sandra Schuh übernimmt stellvertretend den Posterpreis vom Kongresspräsidenten Prof. Josep Malhevy unter Würdigung des Pioniers der konfokalen Laserscanmikroskopie, Prof. Salvador Gonzalez (r.).



© Bernd Kardorff

Prof. Julia Welzel im Vorsitz des Vortrags von Elisa Cinotti über die Kombination von konfokaler Laserscanmikroskopie und OCT

an der Universitätsklinik Augsburg, die Schwierigkeit der korrekten Diagnose und der Bewertung der Dignität von melanozytären Läsionen in ihrer Studie vor. Ziel ist es, Kriterien zu ermitteln, um zwischen auffälligen Nävi und Melanomen klar unterscheiden zu können.

Die zwei darauffolgenden Tage thematisierten die nicht invasive, schmerzfreie optische Biopsie am Patienten in Echtzeit, wie sie bereits in vielen dermatologischen Praxen und Kliniken in Deutschland erfolgreich eingesetzt wird. Der zentrale Durchbruch ist hierfür eine Bildgebungstechnologie, die in Horizontalschnitten hochauflösende Bilder auf Zellniveau darstellt und somit eine präzise Diagnostik ohne Operation ermöglicht. Eindrucksvoll wurde dies in der Präsentation von Dr. Teres von Knorring vom Bispebjerg Hospital in Dänemark thematisiert, da mit weiterer Zunahme der malignen Melanome eine frühzeitige Diagnose für eine erfolgreiche Behandlung von essenzieller Bedeutung ist.

Durch die modernen Bildgebungstechnologien auf Zellniveau kann die diagnostische Präzision erheblich verbessert werden, was zu einer wirksameren Behandlung und weniger unnötigen Exzisionen führt. Mithilfe der konfokalen Laserscanmikroskopie kann die Diagnostik von Hautkrebs optimiert und im Idealfall Leben gerettet werden.

Der diesjährige Weltkongress hat gezeigt, dass die Zahl der internationalen Forscherteams und praktizierenden der-

matologischen Anwenderinnen und Anwender weltweit stetig wächst. Auch in Deutschland hat die konfokale Laserscanmikroskopie nicht nur einen festen Platz in den dermatologischen AWMF-Leitlinien, sondern auch in der alltäglichen ambulanten und stationären Diagnostik von Hauttumoren eingenommen. Die konfokale Mikroskopie ist auch bereits fester Bestandteil der EU-Leitlinie und somit als wichtiger hochsensitiver und hochspezifischer Baustein in der diagnostischen Kette der Hautkrebsfrüherkennung bereits vielerorts fest etabliert.

Ein abschließendes Highlight des Weltkongresses aus deutscher Sicht war die Verleihung des Poster- und Kurzvortrag-Preises an Dr. Stefanie Kranz von der Universitätsklinik Augsburg zu dem zukunftsweisenden Thema zur digitalen Bildgebung mittels optischer Kohärenztomografie (OCT): „Creating a closed-loop device for automated OCT diagnosis and simultaneous laser therapy of BCC based on AI.“ Bernd Kardorff

## ANZEIGE

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.